

386. *Volutella foliicola* Fuckel = *Sarcopodium foliicola* Fuckel 1869 = *Pilonia gilva* (P.) Fr.
387. *Chaetodochium* n. G. v. H. kommt aus den Spaltöffnungen.
Typus: *Chaetodochium Buxi* (D. C.) v. H.
Syn.: *Volutella Buxi* (D. C.) Berk.
388. *Actinothyriaceae* v. H. nov. Fam. Tubercularieen.
Oberflächlich, schildförmig, radiär gebaut, in der Mitte kurz gestielt, Conidien auf der Unterseite des Schildes entstehend.
Gattungen: 1. *Actinothyrium graminis* Kunze 1823.
2. *Actinopelte japonica* Saccardo 1913.
389. *Septocylindrium Aspidii* Bresadola = *Entylomella Aspidii* (Bres.) v. H. zu *Entyloma Aspidii* (Bres.) v. H., die nicht gut reif ist.
390. *Septocylindrium* Bonorden 1851. Der Typus: *S. septatum* Bonord. ist ein Saprophyt, ähnlich *Cylindrium*. Daher *Septocylindrium* Sacc. (non Bon.) zu streichen.
391. *Ramularia Heimerliana* P. Magnus 1908 ist offenbar gleich *Cylindrospora Polygalae* Schröter 1897.
392. *Verticillium Aspergillus* Berk. et Br. 1873 = *Gliocladium Aspergillus* (B. et Br.) v. H. Gehört jedenfalls zu *Hypomyces aureonitens* Tul. offenbar gleich *Penicillium Hypomycetis* Sacc. 1886 = *Gliocladium Hypomycetis* Sacc. 1909.
393. *Didymaria lutetiana* Sacc. 1909 = *Didymaria graminella* v. H. 1905.

Über die richtige Benennung einiger *Salix*-Arten.

Von Camillo Schneider, zurzeit Arnold Arboretum, Jamaica Plain, Mass.

Bei der Bearbeitung der ostasiatisch-indischen *Salix* für die „Plantae Wilsonianae“, welche soeben im ersten Heft des 3. Bandes dieser Veröffentlichung des Arnold Arboretums erscheint, sah ich mich auf Grund der Wiener Regeln genötigt, für einige sehr bekannte Weiden an Stelle der gebräuchlichen Namen andere Hauptnamen zu wählen. Ich möchte diese Nomenklaturfrage hier nochmals kurz besprechen und und dabei auf das von mir in meinem Artikel über die Benennung der europäischen *Ulmus*-Arten Gesagte hinweisen. Wie ich es dort tat, betone ich auch heute nochmals, daß neben der den Wiener Regeln folgenden wissenschaftlichen Nomenklatur vielleicht für gewisse Fälle in Werken der angewandten Botanik und in populären Schulfloren eine den Bedürfnissen dieser Kreise angepaßte Namengebung befolgt werden könnte, um Namenwechsel, wie die folgenden, zu vermeiden.

Die in Frage kommenden Weidennamen sind folgende: *Salix phyllicifolia* L., *Salix arbuscula* L., *Salix depressa* L. und *Salix nigricans* Sm.

In der neuesten Bearbeitung der mitteleuropäischen Weiden durch v. Seemen in Ascherson und Graebner, Synopsis d. mitteleurop. Flora IV, 54—350 (1908—1910), werden diese vier Namen beibehalten, doch dürften nach den Wiener Regeln die letzten drei nicht angewendet werden. Auch gegen den Namen *S. phyllicifolia* L. erhebt z. B. Toepffer, Salicetum exsiccat. Fasc. I, p. 17, Nr. 31 (1906), Einwendungen und sagt, daß dieser Name sich in erster Linie auf *S. nigricans* bezieht. Die Sachlage ist jedoch folgende, wobei ich mich betreffs der Beurteilung der Linné'schen Namen und Zitate auf das ausgezeichnete Werk von Enander, Studier Salices Linnés Herbarium (1907), stütze. Linnés Diagnose in Spec. Plant. 1016 (1753) lautet bei *S. phyllicifolia* folgendermaßen: „*Salix* foliis serratis glabris lanceolatis: crenis undatis. Fl. Lapp. 358, t. 8, f. D. Pl. suec. 793“. Hieran schließt Linné die var. „ β . *Salix* foliis serratis glabris oblongo-ovatis. Fl. Lapp. 350, t. 8, f. C.“ Als Typ der Art ist mithin Linnés „*Salix* foliis serratis glabris lanceolatis undulatis. tab. VIII, fig. d“ in Fl. Lapp. 283, Nr. 351 (Druckfehler 358 in Fl. Suec. und Spec. Plant.) anzusehen. Diese Nr. 351 ist nach Enander *S. phyllicifolia* L. und nicht, wie Toepffer glaubte, *S. nigricans* Sm. Diese letzte ist vielmehr identisch mit Nr. 350 (= *S. phyllicifolia* β), wie wir noch sehen werden. Mithin ist nach den Wiener Regeln kein Grund den Namen *S. phyllicifolia* L. fallen zu lassen und den Namen *S. bicolor* Ehrh. oder *S. Weigeliana* Willd. aufzunehmen. v. Seemen zitiert als Synonym zu *S. phyllicifolia* „*S. arbuscula*, *S. foliis serratis glabris obovatis* L. Sp. plant. ed. 1. 2. 1018 (1753)“, doch ist diese Form, wie unten angegeben, etwas unsicher und ich halte auch ein solches Zitat für nicht ganz korrekt. Richtiger wäre etwa zu sagen „*S. arbuscula* L. ohne var. β und γ anscheinend oder zum Teil“.

Dies führt uns zur Frage, was ist denn nun *S. arbuscula* Linné? Die Beschreibung des Typus in Spec. Plant. 1018 lautet: „*Salix* foliis subserratis glabris subdiaphanis subtus glaucis, caule suffruticoso. Fl. suec. 798. Gmel. sib. I, p. 166.“ Hierauf folgt als Synonym „*Salix* foliis integris glabris obovatis. Fl. Lapp. 352, t. 8, fig. E.“. Die Varietäten β und γ kommen nach den Regeln für uns zunächst nicht in Betracht. In Fl. Suec. 291 (1745) finden wir unter Nr. 798 drei Formen α , β , γ ; hievon ist α nichts anderes als Nr. 352 (Druckfehler 252 bei Linné in Fl. Suec.) der Fl. Lapp., wie oben zitiert. Dies ist also der Typ der *S. arbuscula* im eigentlichen Sinne und stellt nach Enander (l. c. p. 94) „*Salix phyllicifolia* L. var. vel forma recedens α *S. nigricante* Sm. \times *phyllicifolia* L. (Syn. *Salix tenuifolia* Sm. L. Fl. Lapp. Ed. II) — eller *Salix livida* Wg.“ dar. Der Name *S. arbuscula* Linné ist also den Regeln nach nicht aufrecht zu erhalten. Auch var. „ β . *Salix* foliis

integris glabris ovatis confertis pellucidis Fl. Lapp. 356⁺ in Spec. Plant. bezieht sich nicht auf eine Form der *S. arbuscula* Auctorum plur., sondern die Nr. 356 der Fl. Lappon. ist nach Enander „*Salix livida* Wg. vera“. Nur var. „*γ. Salix* foliis serratis glabris lanceolatis utrinque acutis. Fl. Lapp. 360, t. 8, f. M.“ in Spec. Plant. bezieht sich auf eine Form der *S. arbuscula* im Sinne v. Seemens und anderer Autoren, was ja auch v. Seemen (l. c. p. 149) angibt.

Es fragt sich nun, welches ist der älteste einwandfreie Name für eine Form der heutigen *S. arbuscula*? Als ältester Name erscheint bei v. Seemen (l. c. 149) eine *S. alpina* Scop., Fl. Carn. ed. 2, II 255, t. 61, fig. 1208 (1772), welche aber in erster Linie *S. Myrsinitis* var. *Jacquiniana* Koch darstellt, wozu ja auch v. Seemen den Namen als Synonym zum Teil bezieht. Andersson (in De Candolle, Prodr. XVI, pt. 2, p. 248 [1868]) und v. Seemen (l. c. 148) erwähnen als weiteres Synonym eine „*S. coruscans* Jacq., Flor. Austr. V, t. 408 (1778)“, doch Jacquin führt, l. c. p. 4, die Weide als *S. arbuscula* L.; es war Willdenow der in Spec. Pl. IV, 681 (1805) eine *S. coruscans* auf *S. arbuscula* Jacquin begründete.

Soviel ich sehe kommt als ältester gültiger Name *S. formosa* Willdenow in Betracht, welcher zuerst in Berlin. Baumzucht, p. 452 (1796) veröffentlicht wurde, wo der Autor sagt: „*Salix cinerea*, p. 350 ist eine neue, soviel mir bekannt noch nicht beschriebene Art. Ich will sie vorderhand *Salix formosa* nennen“.

Merkwürdigerweise erwähnt nun Willdenow in Spec. Plant IV, 680 (1805), als Synonym nicht seine *S. cinerea* sondern „*Salix glauca* Willd. arb. 338“, was auch v. Seemen (mit Druckfehler 388) zitiert. Diese *S. glauca* Willdenows hat, soviel ich sehen kann, mit unserer *S. arbuscula* nichts zu tun und dies Zitat dürfte bei Willdenow 1805 auf ein Versehen zurückzuführen sein. Die Beschreibungen der *S. cinerea* Willdenow 1796 und der *S. formosa* 1805 decken sich ziemlich gut und mir ist kein älterer Name (vor 1796!) bekannt. Moench, Suppl. Meth. Plant. 116 (1802), änderte nur Willdenows Namen *S. formosa* ohne Grund in *S. glaucescens* um. Ich gebe gern zu, daß die Annahme des Namens *S. formosa* Willd. für die jetzt als *S. arbuscula* geführte Weide nicht eben erfreulich ist, aber wenn wir den Regeln folgen, kann der letztere Name nicht bestehen bleiben.

Dies gilt auch von *S. depressa*, die vielfach als *S. livida* Wahl. und als *S. vagans* And. geht. Die Erstbeschreibung in Fl. Suec. ed 2, 352 (1755) lautet: „*Salix (depressa)* foliis integris subtus villosis lanceolato-ovatis utrinque acutis. Fl. Lapp. 361, t. 8, f. N.“. Die „*Salix* foliis integris subtus villosis ovato-lanceolatis utrinque acutis. Tab. VIII, fig. n.“, der Fl. Lapp. 289, Nr. 361 (1737) ist nach Enander (l. c. 95) *Salix*

Caprea L., und die *S. depressa* L. begreift nach Enander (l. c. 102) auch noch hybride Formen, jedenfalls ist der Name nicht anwendbar. Nach v. Seemen (l. c. 117) soll allerdings Linné unter seiner *S. depressa* „die Form mit ganzrandigen, unterseits wolligen Blättern“ verstanden haben. Dies mag sich vielleicht durch das von Linné gegebene zweite Zitat „*Salix foliis rotundo acuminato integro subtus sericeo*. Hall. helv. 154“ begründen lassen, aber an erster Stelle ist für uns das Zitat der Fl. Lapp. maßgebend und die Beschreibung Linné's, welche beide nach Enander sich nicht auf *S. depressa* im Sinne Seemens beziehen.

Der nächstälteste der angewendeten Namen ist *S. livida* Wahlenberg, Fl. Lapp. 272 (1812), dies ist aber nicht der älteste vorhandene und anwendbare. Nicht brauchbar ist, wenn ich die Regeln recht verstehe, *S. foliolosa* Afzel., zitiert als Synonym von Smith in Linné, Fl. Lapp. ed. alt. 295 (1792) unter Nr. 356 als „*Salix foliolosa*, Fl. Suec. Mss. Afzel.“. Dagegen halte ich für den gültigen anzuwendenden Namen *S. Starkeana* Willdenow, Spec. Plant. IV, 677 (1805), den auch Trautvetter in Ledebour, Fl. Alt. IV, 274 (1833) bereits vorangestellt hat. Er wird jetzt nur für die kahle Varietät oder eine Form davon benutzt. *S. vagans* Andersson wurde 1858 in Öfs. K. Vetensk. Akad. Förh., p. 121 und im selben Jahre in Proc. Am. Acad. IV, p. 61 (Salic. Bor. Am., p. 15) aufgestellt.

Die unangenehmste Änderung scheint mir der Wechsel in der Benennung der *S. nigricans* Smith zu sein. Dieser Name wurde 1802 in Trans. Linn. Soc. VI, 120 veröffentlicht und begründet sich auf *S. phylicifolia* β Linné, Spec. Plant. 1016 (1753), d. h. auf „*Salix foliis serratis glabris oblongo-ovatis*. Fl. Lapp. 350, t. 8, f. C.“, welche Weide, wie oben gesagt, von Toepffer mit Unrecht für *S. phylicifolia* (*S. bicolor* Ehrh.) erklärt wird. An und für sich ist *S. nigricans* ein gültiger Name, nur gibt es leider (was aber gar nicht zu verwundern ist) für diese verbreitete Weide ältere Namen. Der älteste könnte sein *S. spadicea* Chaix in Villars, Hist. Plant., Dauphiné I, 373 (1786), aber es ist zweifelhaft, ob dieser Name sich auf *S. nigricans* oder auf *S. cinerea* bezieht. 1787 gab Hoffmann, Hist. Salic. 71, t. XVII—XIX, fig. 1—5, tab. XXIV, fig. 2, unserer Weide versehentlich den Namen *S. myrsinites* L., worauf hin Salisbury, Prodr. Stirp. Hort. Allert 394 (1796), eine *S. myrsinifolia* auf Grund der Hoffmann'schen *S. myrsinites* aufstellte. Dieser Name, *S. myrsinifolia* Salisb., ist, soweit ich sehe, der älteste anwendbare für *S. nigricans* Sm. In der Identifizierung der *S. myrsinites* Hoffmann stütze ich mich auf Kenner wie Wimmer (Salic. Europ. 70 [1866]) und v. Seemen (l. c. 132). Auffallend ist, daß Moss in der neuen Cambridge Brit. Flora II (1914) bei *S. nigricans* den Namen Salisbury's ganz unerwähnt läßt.

Vielleicht nimmt ein Kenner der europäischen Weiden, wie etwa A. Toepffer, Stellung zu den obigen Darlegungen. A. v. Hayek, der doch sonst in seiner umfangreichen Flora von Steiermark den Wiener Regeln gerecht zu werden trachtet, hat die Namen *S. arbuscula* und *S. nigricans* beibehalten.

Arnold Arboretum, 15. April 1916.

Was ist *Bupleurum longifolium* L. et autor.?

Von Dr. Eustach Woloszczak (Wien).

Diese Frage drängte sich mir erst nach meiner Übersiedlung von Wien nach Galizien im Jahre 1885 auf, weil ich früher keine Gelegenheit hatte, eine Pflanze lebend zu beobachten, bei der dieser Name in Betracht gekommen wäre. Erst im Jahre 1885 entdeckte ich eine solche in einem gelichteten Walde unweit der Straße in der Nähe des Wirtshauses „Jaryna“, der bekannten Lokalität des Janower Waldes bei Lemberg. Diesen Standort zeigte ich auch Błocki, der ein Herbar-exemplar an das k. u. k. bot. Hofmuseum von demselben Standorte sendete. Von dieser Pflanze setzte ich einen Teil in meinem botanischen Versuchsgärtchen am Polytechnikum in Lemberg ein, und die Pflanze wuchs dort noch zur Zeit meines Scheidens vom genannten Institut im Jahre 1907; sie ging aber später ein.

Ich habe die Pflanze des Janower Waldes sogleich für das echte *Bupleurum longifolium* erklärt, weil sie (vgl. Linné, Spec. pl. 1753, p. 237) „involucrum universale 3- vel 5 phyllum; partiale quinquephyllum longitudine flosculorum“ besaß und auch eine in meinem Herbar befindliche Pflanze aus Göttingen denselben Blütenbau zeigte. Allerdings ist meine Göttinger Pflanze schwächer und man kann nicht absolut sicher behaupten, daß sie monokarp sei, denn sie ist von Insekten etwas beschädigt; doch halte ich dies für nebensächlich. Linné schreibt von *B. longifolium*: „Habitat Göttingae“, weshalb die Göttinger Pflanze von Interesse ist; er setzt aber noch hinzu „inque monte Iura Helvetiae“, wodurch die Frage: was *B. longifolium* ist, komplizierter wird.

Als etwa 1895 Callier auf seiner Reise nach Rußland mein Lemberger Gärtchen in Augenschein nahm, meinte er beim Anblick der Jarynaer Pflanze, „sie komme ihm verschieden von der Pflanze vor, die er für *B. longifolium* halte“. Das war Veranlassung für mich, nach der Callier'schen Pflanze mich umzusehen. Diese¹⁾ sammelte ich an der

¹⁾ Die Karpathenpflanze.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [066](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Camillo Karl

Artikel/Article: [Über die richtige Benennung einiger Salix-Arten. 112-116](#)